

Als die Engländer im Jahre 1796 die holländische Kapkolonie besetzten, bestand die Einwohnerschaft derselben aus eingewanderten, fleißigen Ackerbauern und Viehzüchtern, welche von ihrer heimatlichen Regierung in vieler Hinsicht unterstützt und begünstigt wurden. Um so schwerer und drückender empfanden daher jene „Boers“ die Maßregeln des neuen englischen Regiments. Andauernde Untersuchungen von Regierungskommissionen führten schließlich im Jahre 1815 einen Aufstand herbei, welchem zahlreiche Hinrichtungen folgten. Der Ort jener Exekutionen wird noch heute „Schlächters Nek“ genannt. Unsicherheit des Eigentums und Willkürherrschaft steigerten die gegenseitigen Reibungen derart, daß sich die Regierung im geheimen mit den Eingeborenen ins Einvernehmen setzte, um bei erneuten Kämpfen auf deren Unterstützung gegen die Boers rechnen zu können. Von 1817 bis 1824 wurden die Kaffern an der Grenze aufgereizt, die Wohnungen der Grenzbauern zu verwüsten, die Felder zu plündern, die Häuser zu verbrennen. Aber erst im Jahre 1834 kam es zu einem wirklichen Kaffernkriege. Trotz der gänzlichen Vertreibung der eingeborenen Schwarzen und der weiteren Erfolge, welche die Boers errangen, schloß die Regierung durch Lord Glenelg mit den Kaffern am 28. Dezember 1834 einen Vertrag ab, durch welchen die Boers zu der Einsicht gelangten, daß ihr Leben und Eigentum absichtlich in steter Gefahr gelassen werden solle. Deshalb beschloßen sie, die Heimat ihrer Väter zu verlassen und nordwärts in die Wildnis zu wandern. Sie nahmen mit sich, was sich in ihren großen Ochsenwagen unterbringen ließ und gingen im Jahre 1836 über den Drangestluß. Unter Führung eines tüchtigen Mannes zogen